



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

85. Herzog Ludwig meldet dem Markgrafen unter vielen ehrverletzenden  
Aeußerungen, wohin er sein Schreiben aussenden wolle und warum es der  
Hinzufügung der markgräflichen Entgegnung nicht bedürfe, am ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

feinen schriften vnd rechtlichen willen nach zu komen gestelt habe vnd das dann deiner eren gar nichtes dabey sein sulle. Woltest du aber des nit tun, wo wir dann erfuren, das du deinen brief angeflagen hettest, Do wolten wir aber deiner vnd vnser brief abschrift hin senden vnd die bej einander anflahn, So ferrer vnd wir das getun mügen, vnd dördest vns nicht schreiben, das wir die brief vntes drucken sollen, wann wir der nicht verhelen als du, Sunder wo wir die mügen offenbarn vnd menglich wissen machen vnd ye mer vnser paider brief verhort vnd verstanden werden, ye lieber vns das ist, vnd du endordest der vnseren sogar nicht trucken vnd pergen, wann die doch an den tag komen vnd vnuerborgnen beleiben sullen, wo wir können vnd mügen. Geben zu Cadoltzburg, an Samstag vor dem Sontag Cantate, Anno etc. XVIII<sup>o</sup>.

Fridrich, von gotes genaden Margraf  
zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs  
Erczkamerer vnd Burgraf zu Nürnberg etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 406.

85. Herzog Ludwig meldet dem Markgrafen unter vielen ehrverletzenden Aeußerungen, wohin er sein Schreiben aussenden wolle und warum es der Hinzufügung der markgräflichen Entgegnung nicht bedürfe, am 25. Mai 1419.

Hochgeborner furst, du vnedlicher man, den der Allerdurchleuchtigste furste, vnser genediger herre der Romisch etc. konig gemacht hat vnuerdient mit frimkait zu Margrafen von Brandenburg. Wir haben deinen letsten brief gelesen, dar Inne du vil ertichter, vnwarer vnd vnedlicher wort seczest, als dir vnedlichen man wol zu gehort, vnser ere vnd gelimpf antreffend, der wir dir Jeezo nicht aller verantworten wellen mit schreiben, du tragest vns dann scherm aufz vor vnserm vnd deinem rechten herren dem Romischen etc. konige, vnser ware vnd redliche geschrift vnd weifung zu hören, deinen ayd, trew, Sigel vnd dinst deins rechten herren vnd das heilig Reich antreffen, dauor wellen wir auch vnser antwort vnd weifung tun, wes du vns beschuldigst, vnser ere vnd wird antreffend, das du das in deiner pofhait ertichst vnd schelcklichen vns zu vngelimpfen, vnd doch alles erlogen ist, vnd vnser gelt damit poflich verhaltest wider dein verschriben trew vnd Sigel, vnd dich damit mainst zu fristen, das die warhait an den tag nicht kome der vier stuck, deinen aide, trew, Sigel vnd dinst deins rechten herren vnd das heilig Reich antreffent, Als wir dir vor geschriben haben, vnd auch der vnwarhaftigen ertichten schulde, vnser ere vnd wird antreffend, als du vns in deinem briue vnwarlich beschuldigest, warumb zewchst du die sach von deinem rechten herren vnd dem das von recht vnd seiner wirdikait zu gehört, vnd auch die sach ain taile an geet, fur die Siben kurfursten? Mainst du, wir können die siben kur-

fursten nicht zu hauffen bringen vnd das dein vbel lang vndergedruckt würde, oder du enezügest geren vnserm egenanten gnedigen herren dem Romischen konig sein wirdikait, oder wie fülle wir das versteen? Wie getarft du solich schälcklich züge machen vnser ere vnd der deinen vnd vnser gelts, damit die warhait in kurz an den tag nicht kumt? Das bestee auf diese zeit also. Wir haben dir nachst geschickt ain abgescrift ains versigelten briefs, den vns vnser lieben vettern herolt geben hat. Nu verstee wir an deinem Schreiben wol, das du dich mit süssen wortten von Im geredt hast, wann er ist ain gast vnd hat dein poshait nicht erkennet, das er deiner antwort briue hette genommen: dem sey auch als Im dann ist. Wir schriben dir auch defmals vnd darnach aber, ob du dich weisen woltest lassen, das vnser gescrift war wäre, mit deinem Sigel oder erbern vnuersprochen lewten oder mit vnserm leibe, das du vns das wissen lieffest, wann wir hetten nicht siben kurfursten, darumb geist du vns kain antwort. Nu wisse, das wir ye gern wolten, das die warhait in kurez an den tag kome vnser ere, wird vnd frumkait vnd deiner poshait; pitt vnsern gnedigen herren den Romischen etc. konige, vnsern vnd deinen rechten herrn vmb Scherm. Wir wellen In auch bitten, die weifung zu horen mit deinem Sigel vnd Erberen vnuersprochen lewten: wo aber der weifung nicht gnüg wär zum rechten, So wellen wir das mit vnserm leib weisen, das alles das war ist, des wir dich beschuldigen, Als wir dir das vor gescriben haben: vnd wil vns der nicht scherm geben, des wir doch getrawen, er verzeiche vns sein nicht, Ob er vns aber des verzeige, So wellen wir ainen aufz den siben kurfursten nemen. Also du tragft vns den Scherm aufz, als zu solichen sachen gehört, oder wir wellen dir scherm aufztragen in ains andern konigs hofe, des wir hoffen, das die warhait an den tag kome. Du schreibst vns auch, wir geen dir ern vnd rechts aufz etc., wie macht du so gar vnendlich gesein, das du solich erdicht vnwarhait schelcklichen schreibest, vns vnser gelt wider dein Sigel vnd verschribne trew zu verziehen? vnd durch dein poshait wiltu die warhait nit an den tag komen lassen, das dich doch nicht hilft. Was haben wir vnsern lieben vettern, herczog Ludwigen etc. vnd deinem bruder auf dem tag zu Nürnberg emboten, was hab wir demselben vnserm lieben vettern herczog Ludwigen etc., den von Nürnberg, Rotemburg vnd anderen Reich Steten darnach gescriben? do wilt du nichts vmb wissen, doran du pillich horeft, ob wir dir eren vnd rechts aufzgeen. Du schreibst vns auch, du habest vns gescriben mit vorrate deiner herrn vnd fründe etc. Nu hoffen wir, dir Rat kain dein frummer fründe nicht anders, wann du In die brief zaigest, die wir vnder deinem Sigel haben, dann das du dein Sigel vnd verschriben trew pillich hieltest vnd dem gnüg tätest. Du berureft auch, das wir dich wissen lassen, wo wir vnser brief anflahen wellen etc. Solt du wissen, das wir solich vnd ander briefe anflahen vnd aufschicken wellen, wo wir versteen vnd erfahren mügen, do sy dir allerschamlicheft sein vnd do wir gedencken, do man deiner poshait vnd Schalckhait nicht wais, darumb das all frumm fursten, herren, Ritter vnd knecht, Stet vnd aller meniglich dauor gewarnt weren. Sunder haben wir willen, sy zu schicken vnserm gnedigen herren dem Romischen etc. konig vnd den vngerischen herren, dem konig von Behem

vnd andern kurfursten vnd den Behemischen herren, den dewtschen herren von preußen, dem konig von polan vnd den fursten daselbs, Inn die Marich von Brandenburg, den Steten vnd dem Ercz-Bischofe von Maidburg vnd den Meckelburgischen herczogen vnd anderen, do vns duncket, das vnser ere vnd nucz vnd dein schannd sey. Als du vns dann schreibest, wir drucken dein brief vntter etc. Nu verstee wir nicht, das wir schuldig sein, erlogen brief aufz zu schicken, als die deinen sind, du gäbest vns dann vor vnser gelt vnd trügst vns Scherm aufz vor vnserm vnd deinem rechten herren, darumb wir auch bitten wolten, oder ob er sich des nicht vnderwinden wolt, vor ainem kurfursten, den wir dir nennen wellen, oder vns lassen Scherm aufztragen in ains andern konigs hofe, als wir dir dann vor geschriben haben vnd oben berürt ist. So gelaub, das wir dann deine verlogne wort vnd geschrift nicht vnderdrucken wolten, Sunder vnser antwurt vnd weifunge darzu tun, das man sehen solt, das dein geschrift erlogen ist, vnser ere antreffent, vnd was wir dir schreiben vnd geschriben haben, das das ganz lautter war ist. Die weil du aber des nicht tuft noch tun wilt, So verstet mäniclich wol, was du vns schreibst vnd geschriben hast, das das ganz erlogen ist, vnser ere damit pöflich vnd schälcklich zu Swechen vnd vnser gelt zu verziehen, vnd ist nicht pillich, solich deine erlogen briue aufz zu schicken, du lieffest sy dann zu aufztrage komen, als vor bertürt ist. Wilt du aber erlogne mär aufzschicken vnd schreiben, als du vns tuft, vnd dem nicht nackomen, So solt du ainen verlognen man darczu haben, als du bist, der das tu. Halt den brief nicht haimlich, wann wir des abgeschrift haben, die wir vnserm genedigen herren dem Romischen konig vnd anderen schicken wollen. Geben zu Hochstet, mit vnserm Insigel besigelt vnd vnser hannd gezaichent an dem heiligen Auffertag, Anno etc. XVIII<sup>o</sup>.

Ludwig, von gotes genaden  
Pfalczgrafe bei Rein, herczog In Bayern  
vnd Grafe zu Mortein etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 407.

86. Erwiderung des Markgrafen, mit Aeußerungen über seine Erhebung in den Besitz des Kurfürstenthums Brandenburg, vom 12. Juni 1419.

Hochgeborner furste, vnendlicher, lügenhaftiger, schamlicher man Ludwig, der sich schreibt Grafe zu Mortain, vnd du dich doch darczu nicht halten oder genähen tarest. Als du vns lügenhaftlich, pöflich, neytlich vnd felschlich schreibest in dem anfang deines briues, Als solichen vnendlichen lewten, der du wol pist, zu gehört, das vns der Allerdurchleuchtigste furste, vnser genedigster herre der Romisch konig zu Margrauen zu Brandenburg gemacht habe, vnuerdient mit frumkait, doran chreibst du nit war vnd lewgst wissentlich: wann als vil wir vnserm genedigen herren